Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 98 (1953)

Heft: 5

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des Zürcher kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 30. Januar 1953, Nummer 2

Autor: Bauer, J. / Weber, W. / Bänninger, G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER
IM KANTON ZÜRICH
Organ des Zürcher Kantonalen Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung
ERSCHEINT MONATLICH EIN- BIS ZWEIMAL — 47. JAHRGANG / NUMMER 2 / 30. JANUAR 1953

Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

Vom Werkjahr

(Ergänzung zum Protokoll der Jahresversammlung der RLK vom 1. November 1952; vgl. PB Nr. 19/1952, S. 74 und 75!)

Der Vorstand der RLK hatte die Konferenzmitglieder eingeladen, sich vorgängig der Jahresversammlung den Betrieb einer Abteilung des Werkjahres anzusehen. Zahlreiche Kollegen folgten diesem Rufe und gewannen im Heroschulhaus in Altstetten Einblick in diesen wertvollen Versuch.

Herr Hübscher, der Präsident der Kreisschulpflege Limmattal, der die Aufsichtskommission für das Werkjahr präsidiert und dem dieser Versuch besonders am Herzen liegt, hatte es sich nicht nehmen lassen, selber die Anwesenden zu begrüssen und sie über den Sinn und das Ziel des Werkjahres aufzuklären. Ehemalige Spezialklässler, Doppelrepetenten und Abschlussklässler werden hier in einem freiwilligen neunten Schuljahr auf ihre Berufseignung geprüft und praktisch wie theoretisch so vorbereitet, dass es ihnen doch möglich wird, einen Beruf zu erlernen.

Ein Gang durch die Hobel- und Metallwerkstatt zeigte junge Burschen, die sich eifrig über ihr Werkstück beugten, an dem sie die verschiedenen Arbeitstechniken erlernen und das sie so lange bearbeiten, bis es den gestellten hohen Anforderungen entspricht. Im einen Raum wurde gehämmert, gefeilt, an den Maschinen gebohrt und gedreht, dann mit der Schublehre fachmännisch gemessen und mit Ernst geprüft, im andern gehobelt und gesägt, geschliffen und poliert, alles unter der kundigen Anleitung von Fachleuten aus der Holz- und Metallbranche. Jeder arbeitet so weit, wie es seinen Fähigkeiten entspricht. Doch mit Stolz tragen die Jungen in ihre auf der Werkbank liegende Visitenkarte die Zahl der bereits ausgeführten Werkstücke ein und zeigen, was sie schon geleistet haben. Bei diesem Rundgang schlug manches Bastlerherz unter den Kollegen höher, und am liebsten hätte man den Rock ausgezogen und sich selber an eine Drehbank gestellt.

Im Kappelischulhaus schilderte später der Leiter des Werkjahres, Herr Kaiser, Geschichte und Ziel dieses Versuches:

Vor sechzehn Jahren begann Kollege Albert Wunderli, seine Spezialklässler zusammen mit andern Knaben, die in der Schule der hohen Anforderungen wegen gescheitert waren, in einem freiwilligen neunten Schuljahr für das Berufsleben weiter vorzubereiten. Seither wurden im Werkjahr über achthundert Knaben auf ihre Berufseignung geprüft, ihre Neigung wurde abgeklärt und ihr Arbeitscharakter gefördert. Mit der praktischen Arbeit, die durch fachmännische Anweisung gelenkt wird, wächst ihr Mut, ihr Selbstvertrauen und die Lust, etwas zu vollbringen. Gleichzeitig bekommen sie wieder Freude am theoretischen Unterricht. Im ersten Halbjahr widmen sie sich je 15½ Stunden dem Hobeln und der Metallbearbeitung und erhalten daneben durch einen Lehrer Unterricht in Werkzeichnen, Deutsch, Rechnen, Bürgerkunde und Turnen. Im zweiten entscheidet sich der Schüler für die ihm zusagende Werkrichtung und arbeitet dann nur noch dort. Am Ende des Jahres ist es für die Schulleitung möglich, die Burschen entweder für eine Lehre vorzuschlagen, bei manchen unter gewissen Vorbehalten, oder sie für eine Anlehre zu empfehlen. Wenn von den sechshundertfünfzehn Schülern, die seit 1944 beurteilt wurden, mehr als drei Viertel eine Berufslehre absolvieren und damit auf eine sichere Existenzgrundlage gestellt werden konnten, sie stammen zum Teil aus finanziell sehr schlecht gestellten Verhältnissen, so wird klar, dass dieser Versuch nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Es wäre darum sehr erfreulich, wenn das Werkjahr zur dauernden Institution würde.

Herrn Kaiser, Herrn Sturzenegger und den beiden Lehrmeistern, die uns freundlicherweise Einblick in den Betrieb des Werkjahres gaben, sei hier nochmals freundlich gedankt. *F. F.*

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Aus den Vorstandssitzungen Januar bis September 1952

Der Vorstand beschliesst die Herausgabe eines von Theo Marthaler angeregten und ausgearbeiteten *Taschenkalenders für die Schweizerjugend,* der als Aufgabenbüchlein dienen und durch die Beigabe von zahlreichen Hinweisen über das Verhalten auf der Strasse einen Beitrag zur Verkehrserziehung leisten will. Dieser dürfte dank der täglichen Benützung des Büchleins besonders intensiv werden. Die Autosektion Zürich des TCS ermöglicht durch eine namhafte Subvention, den Preis des Taschenkalenders recht niedrig anzusetzen.

Im *Jahrbuch 1953* der ostschweizerischen Sekundarlehrerkonferenzen sollen *Aufgaben von den Aufnahmeprüfungen an zürcherischen Mittelschulen* der letzten Jahre veröffentlicht werden, die ab Herbst 1953 auch als Separata bestellt werden können.

Vorbereitung der *ausserordentlichen Tagung* vom 7. Juni 1952: Geschäfte: Vortrag Hans Gentsch, Uster, Schrift und Schreiben auf der Sekundarschulstufe. Die Stellung des Multiplikators. Beratung der Thesen für eine Umarbeitung des Buchführungslehrmittels von Prof. F. Frauchiger.

Bevorstehende *Begutachtungen* von Lehrmitteln der Sekundarschule: Hakios und Rutsch, Welt- und Schweizergeschichte. Kaspar Voegeli, Deutsches Sprachbuch, bis Ende 1955.

Durch die sehr eingehende Vorbereitung der Begutachtung der *Rechenbücher* erwuchsen der SKZ Kosten von Fr. 2400.—, woran die Erziehungsdirektion einen Beitrag von Fr. 1200.— ausrichtet.

Der Synodalkommission zur Förderung des Volksgesanges gewährt die SKZ für die *Singtreffen* mit Egon Kraus, Köln, ihre Unterstützung durch Empfehlung unter ihren Mitgliedern sowie durch einen Beitrag an die Kosten.

Orientierung des Vorstandes durch die von ihm abgeordneten Mitglieder über die Arbeit

a) der Kommission für das *Schweizer Singbuch* (betr. eine Neuauflage von 40 000—50 000 Exemplaren).

b) der *Englischbuchkommission*. Die von H. Herter fertiggestellten 30 Nummern des obligatorischen und der fakultative Teil können von einer sprachwissenschaftlich und pädagogisch bestausgewiesenen Engländerin auf einwandfreien und zeitgemässen sprachlichen Ausdruck überprüft werden.

c) der *Elémentskommission,* die sich zusammen mit Dr. H. Hoesli um eine Umarbeitung des ersten Französischlehrmittels unserer Schule bemüht.

Als neues *geschichtliches Skizzenblatt* ist das «Reich Karls des Grossen» beim Verlag zu beziehen; vier *geographische Repetitionsblätter* (Nordamerika, Südamerika, Asien und Afrika) werden demnächst erscheinen.

Mit Sekundarlehrer Alfred Brunner (Zürich-Rebhügel) und Paul Hertli wird in der zweiten Novemberhälfte ein *Vorführungsnachmittag für physikalische Experimente und Apparate* veranstaltet.

Das *Jahrbuch 1952* kommt auf Fr. 5.14 zu stehen.

Abnahme der *Jahresrechnung 1951* inklusive Verlagsrechnung.

Vorbereitung der *Jahresversammlung* von Anfang November 1952: Statutarische Geschäfte; Vortrag unserer Weltreise-Kollegen Walter Angst, Werner Wolff und Emil Staub.

W. Weber, Meilen.

Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich

Ordentliche Jahresversammlung

vom 12. November 1952 im Singsaal des Schulhauses «Kornhausbrücke» in Zürich.

Der Präsident, Hr. Robert Merz, Stäfa, legte Rechenschaft ab über die *Arbeit des Vorstandes* in den 11 Vorstandssitzungen:

Der Kleine Vorstand schuf einen «Schlüssel» zum Zweitklass-Rechenbuch, unter Mitwirkung des Verfassers, Herrn Ernst Bleuler (Preis Fr. 2.20). — Von Herrn W. Zürcher, Rüschlikon, wurden 6 Arbeitsblätter und 1 Weihnachtslaterne herausgegeben. — Um einen einwandfreien Druck unserer Lesekasten-Buchstaben zu garantieren, musste ein neuer Schriftsatz bestellt werden (Absatz im Vorjahr über 3 Millionen Buchstaben). — Das Jahrbuch «Fröhliches Kinderturnen» erscheint anfangs 1953. Folgende Jahreshefte sind vergriffen:

Emilie Schäppi: Gesamtunterricht; August Graf: Bewegungsstunden für die Unterstufe.

Die *Jahresrechnungen von Verlag und Konferenz* wurden von der Versammlung mit bestem Dank an die Ersteller abgenommen. — Der *Jahresbeitrag für 1953* beträgt Fr. 5.-.

Wahlen: Der Präsident, die 6 Mitglieder des Kleinen Vorstandes und die beiden Rechnungsrevisoren wurden von der Versammlung wiedergewählt. Fräulein Aline Rauch gedachte mit herzlichen Worten der verstorbenen Kollegin Elise Vogel, die zu den Begründern unserer Konferenz gehörte und uns als Dichterin und tüchtige Mitarbeiterin in lieber Erinnerung bleiben wird.

Einführung in das neue Jahrbuch 1952

«Fröhliches Kinderturnen» durch Herrn August Graf, Seminarturnlehrer, in Küsnacht. — Das neue Jahrbuch bedeutet eine Fortsetzung und zugleich eine Erweiterung des Jahrbuches 1931 und wurde von den Herren August Graf, Küsnacht, und Hermann Fritschi, Winterthur, verfasst. Die beiden Verfasser versuchten durch sogenannte vertikale Lehrgangskizzen die Übersicht zu verbessern. Die vorliegenden Lektionen wurden anders gestaltet, als sie die eidgenössische Turnschule vorschreibt. Wenn wir einen sinnvollen, lustbetonten und ausgiebigen Turnunterricht erteilen wollen, darf die Lektion nicht durch komplizierte Aufteilungen gestört werden. Eine Lektion zerfällt in 2 Teile:

1. vorbereitender Teil, 2. LeistungsTeil.

5—10 Minuten Anlaufzeit für den Körper genügen, um nachher zu Leistungen vielfältiger Art übergehen zu können.

In den folgenden 5 Viertelstunden zeigten uns die beiden Verfasser mit einer 3. Klasse aus Winterthur, wie ihre Anregungen zu verwerten sind. Herr Fritschi benützte als Gerät die Langbank und das Reck; Herr Graf zeigte Bodenübungen. Da wurde gelaufen und gekrochen, gehüpft und geschlichen, gesessen und gestanden, geschwungen und gehangen, gebeugt und gestreckt! Es war eitel Lust und Freude, und die Zuschauer vermochten der beweglichen Schar kaum mit den Augen zu folgen.

Protokoll-Auszug: *G. Bänninger*

Zürch. Kant. Lehrerverein

Aus den Sitzungen des Kantonalvorstandes

23. Sitzung, 13. November 1952, Zürich

In einer längern Aussprache mit Vertretern der Vereinigung der Sozialdemokratischen Lehrerschaft der Stadt Zürich werden die umstrittenen Punkte des in Beratung stehenden Volksschulgesetzes besprochen. Es zeigt sich dabei eine sehr weitgehende Übereinstimmung der Auffassungen; von den wichtigsten Fragen wird nur eine verschieden beurteilt: die praktische Einführung des obligatorischen neunten Schuljahres.

Die Besprechungen über die Teuerungszulagen ab 1. Januar 1953 gehen innerhalb der Personalverbände weiter.

Im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen Schulordnung in einer Seegemeinde werden die Kollegen darauf aufmerksam gemacht, dass die Bestimmungen von § 70 des Gemeindegesetzes zu berücksichtigen sind.

24. Sitzung, 20. November 1952, Zürich

Die Konferenz der Personalverbände hat an die Staatsrechnungsprüfungskommission das Gesuch um Erhöhung der Teuerungszulagen ab 1. Januar 1953 auf 20 % gestellt, damit der volle Teuerungsausgleich erreicht werde.

Die Berechnungsart für Renten von Witwen, die nicht in den Genuss von AHV-Renten kommen, ist nun

auch vor der Konferenz der Personalverbände zur Sprache gekommen. Der Kantonalvorstand wird die Sache nicht auf sich beruhen lassen. Es soll vor allem um eine Aussprache mit Herrn Regierungsrat Dr. Streuli persönlich nachgesucht werden.

Eine Beschwerde des Schweizerischen Berufsdirigentenverbandes wegen Übernahme von Dirigentenposten durch Lehrer wird zur Abklärung entgegengenommen.

Zuhanden der Krankenkassenkommission werden Vorschläge für 8 Delegierte aus der Sektion Zürich des SLV in die Schweizerische Lehrerkrankenkasse gemacht. Es handelt sich ausnahmslos um Mitglieder der SLKK, die gleichzeitig auch Delegierte des Schweizerischen Lehrervereins sind.

Besprechung der vom Kantonalvorstand aus möglichen Massnahmen zur Unterstützung der vom Schweizerischen Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen geführten Aktion gegen den Verkauf von Schnapspralinés an Jugendliche.

Veranlasst durch ein Kreisschreiben der Bezirksschulpflege Zürich und eine diesbezügliche Anfrage des Gesamtkonventes der Stadt Zürich wird die Führung der bisherigen Absenzenlisten für die Volksschule diskutiert, speziell der Kolonne «Summarisches Quartalszeugnis».

Kenntnisnahme von dem von der Aufsichtskommission des Seminars Küsnacht für die Aufnahmeprüfungen 1953 in Aussicht genommenen neuen Prüfungsmodus.

25. Sitzung, 27. November 1952, Zürich

Nachdem die Eingabe der Personalverbändekonferenz auf Erhöhung der Teuerungszulagen ab 1. Januar 1953 von der Staatsrechnungsprüfungskommission mehrheitlich abgelehnt worden ist, gehen die Verhandlungen innerhalb der Personalverbände und mit der Finanzdirektion weiter.

Von der Verwaltung der Beamtenversicherungskasse sind genauere Angaben über das Einkaufsverfahren anlässlich der Erhöhung der versicherbaren Besoldung eingeholt worden. Eine diesbezügliche Orientierung der Mitglieder wird im Pädagogischen Beobachter erscheinen (siehe PB Nr. 19/1952, S. 73).

Mit Datum vom 3. Oktober 1952 ist die neueste Vorlage zum Volksschulgesetz (Nr. 4/i) erschienen, als Ergebnis der Beratungen einer kantonsrätlichen Kommission. Die neuen Anträge dieser Kommission werden darin der Fassung des Kantonsrates vom 9. April 1951 gegenübergestellt. Es wird das Vorgehen über die Stellungnahme der Lehrerschaft zu dieser Vorlage besprochen.

Durch den Rücktritt von Herrn Dr. Loepfe ist wiederum die Stelle eines Sekretärs auf der Erziehungsdirektion frei geworden. Der Präsident hat dem Herrn Erziehungsdirektor vom Wunsche der Lehrerschaft Kenntnis gegeben, es möchte die Stelle durch einen erfahrenen Schulmann besetzt werden.

Durch Verfügung der Erziehungsdirektion sind drei Primarlehrern ihre Verwesereien wegen längerer Abwesenheit im Militärdienst (Unteroffiziersschule, Rekrutenschule als Unteroffiziere und anschliessende Offiziersschule) entzogen worden. Der Kantonalvorstand kann sich den Erwägungen der Erziehungsdirektion nicht anschliessen. Er hält die Verfügungen für ungesetzlich und wendet sich mit einer Eingabe um Rückgängigmachung der Entlassungsverfügungen an die Behörde.

Kenntnisnahme vom Programm für ein internationales Ferienlager («Ferienkolonie Europa») des Lehrervereins Zürich.

Behandlung von Restanzen aus dem Jahre 1951.

Festlegung des Abonnementspreises pro 1953 für Separatbezüger des Pädagogischen Beobachters.

Diskussion über die Beitragsleistungen der Schulpflegen an Kurse, die von der Erziehungsdirektion empfohlen und subventioniert werden.

26. Sitzung, 4. Dezember 1952, Zürich

Durch Beschluss des Erziehungsrates vom 11. November 1952 ist der Numerus clausus für die Aufnahme von Mädchen an den Lehrerbildungsanstalten gegenüber dem Vorjahre gelockert worden. Einer Aufhebung konnte die Behörde aber nicht zustimmen, da sie davon überzeugt ist, dass auf Grund der jetzigen Schülerzahlen an den Lehrerbildungsanstalten, ohne allfällig noch hinzukommende Teilnehmer an den Vorkursen für das Oberseminar, der Lehrermangel für Primarschulen im Kanton Zürich bis in ungefähr zwei Jahren behoben sein wird.

Der Unkostenbeitrag an die Konferenz der Personalverbände beträgt pro Mitglied der angeschlossenen Verbände 10 Rappen.

Zwischen der Finanzdirektion und unserer Verhandlungsdelegation ist eine Einigung über die Ansetzung von Renten für Witwen, die nicht in den Genuss der Eidgenössischen Hinterbliebenenrente kommen, weil ihr verstorbener Gatte vor dem 1. Juli 1883 geboren worden war, gefunden worden. Die Finanzdirektion ist damit einverstanden, solche Fälle (es sind zurzeit drei) als Ausnahmefälle zu behandeln.

Kenntnisnahme vom Ergebnis der Urabstimmung über die neuen Statuten. Das Resultat wird im Pädagogischen Beobachter veröffentlicht (siehe PB Nr. 19/1952). Von den neuen Statuten wird eine Auflage von 1500 Stück gedruckt.

Laut Mitteilung des Bezirksquästors sind im Bezirk Uster sämtliche fest angestellten Lehrer und Lehrerinnen Mitglieder des ZKLV. Das Beispiel möge als Ansporn für die Mitgliederwerbung in andern Bezirken dienen.

Anfangs 1953 wird vom ZKLV im ganzen Kanton eine neue Umfrage betreffs Besoldungen und Stand der Versicherung durchgeführt. Die Fragebogen werden bereinigt und in Druck gegeben.

Zusammen mit dem Schweizerischen Lehrerverein wird einem Kollegen ein Darlehen von Fr. 2200.— gewährt, was ihm den Einkauf der Gemeindezulage in die Beamtenversicherungskasse ermöglicht.

Der Synodalvorstand und die Bezirksschulpflegen befassen sich gegenwärtig im Auftrage der Erziehungsdirektion mit der Umgestaltung der Absenzenlisten für die Volksschule.

Über die Frage der Haftung eines Lehrers bei Diebstählen durch Schüler liegt ein Gutachten des Rechtsberaters des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins vor. Es geht daraus hervor, dass bei fahrlässiger Vertrauensseligkeit oder bei Missachtung der Sorgfaltspflicht ein Lehrer für den Schaden haftbar gemacht werden kann. Näheres wird im Abschnitt «Rechtsberatung» des Jahresberichtes 1952 zu lesen sein.

Eugen Ernst orientiert den Kantonalvorstand über den 3. Informationskurs der Erziehungssektion der Nationalen Schweizerischen Unesco-Sektion vom 13. bis 18. Oktober auf dem Gurten bei Bern, an dem er als Vertreter des ZKLV teilgenommen hat.

27. Sitzung, 11. Dezember 1952, Zürich

Der Kantonalvorstand sieht sich genötigt, gegen eine Kollegin, die sich weigert, den ausstehenden Mitgliederbeitrag zu bezahlen, eine Betreibung einzuleiten.

Nach langen Verhandlungen zwischen den Personalverbänden und der Finanzdirektion ist endlich eine Vereinbarung bezüglich der Teuerungszulagen ab 1. Januar 1953 zustande gekommen. Über deren Inhalt orientiert ein ausführlicher Bericht im Pädagogischen Beobachter (siehe PB Nr. 19/1952 und Nr. 1/1953).

Um Stellung nehmen zu können zur neuesten Vorlage des Volksschulgesetzes, wird die VSG-Kommission der zürcherischen Lehrerschaft in der ersten Januarhälfte 1953 wieder zusammengerufen.

Von verschiedenen Seiten auftauchende Kritiken über die Vergebung von Verwesereien an der Volksschule, hat den Vorstand veranlasst, sich über die Grundsätze orientieren zu lassen, die von der Lokationskommission bei der Besetzung von Verwesereien angewendet werden. Er hält diese Grundsätze für richtig und sieht keinen Grund, davon abzugehen.

Kenntnisnahme von den Bemühungen der Lehrerschaft und der Schulpflege von Zollikon (sowie anderer Gemeinden) um eine den Lehrergehältern angepasste Lösung des Wohnproblems.

2. Teil der Orientierung über den Unesco-Kurs durch Eugen Ernst: «Die rein pädagogischen und methodischen Probleme».

28. Sitzung, 18. Dezember 1952, Zürich

Die Stellungnahme der Personalverbände zur Frage der Teuerungszulagen ab 1. Januar 1953 hat innerhalb der Verbändekonferenz zu Differenzen mit dem Verband des Personals öffentlicher Dienste geführt. Die übrigen Staatspersonalverbände sehen sich veranlasst, ihre Mitglieder durch ein Flugblatt zu orientieren, und dabei die anlässlich der Debatte im Kantonsrat gefallenen Bemerkungen über «die Mehrheit der Personalverbände» richtigzustellen. Für die Mitglieder des ZKLV wird dies durch einen Artikel im Pädagogischen Beobachter geschehen (siehe PB Nr. 1/1953, S. 1). *E. E.*

Das neue Volksschulgesetz

Anfangs Februar wird der Kantonsrat die *dritte Lesung* des Gesetzes über die Volksschule in Angriff nehmen.

Die Stellungnahme der in der Spezialkommission des ZKLV vertretenen Lehrerorganisationen (Schulsynode, Stufenkonferenzen, Lehrerinnenverein, ZKLV) ist gründlich überprüft und sodann in einer *Eingabe an den Kantonsrat* neuerdings eingehend dargelegt worden.

Der Kantonalvorstand

Zürch. Kant. Lehrerverein

Jahresbericht 1952

I.

Delegiertenversammlung

Am 14. Juni tagte die ordentliche Delegiertenversammlung wie üblich im Auditorium Maximum der Universität Zürich. Die Traktandenliste war reich befrachtet.

Als zusätzliche Delegierte in den SLV wurden gewählt: Jakob Binder, Sekundarlehrer, Winterthur (früher Mitglied des Leitenden Ausschusses des SLV); Eugen Ernst, Sekundarlehrer, Wald, und Walter Seyfert, Primarlehrer, Pfäffikon. — Über den Stand der Verhandlungen mit der Finanzdirektion über den Einbau von 10 % Teuerungszulagen in die bei der Beamtenversicherungskasse versicherte Besoldung referierte J. Binder. — Der Antrag des Kantonalvorstandes für die neuen Vereinsstatuten wurde mit einigen unwesentlichen Änderungen gutgeheissen. Über den Verlauf der Bestätigungswahlen 1952 der Primarlehrer orientierte der Präsident, J. Baur.

Es musste keine ausserordentliche Delegiertenversammlung einberufen werden. (Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung: Pädagogischer Beobachter Nr. 11; Protokoll Nr. 16/17.)

Generalversammlung (GV)

Keine.

Präsidentenkonferenz (PK)

Im Berichtsjahr trat die Präsidentenkonferenz dreimal zusammen. Am 19. Januar nahm sie Stellung zur Frage: Soll Mitgliedern des ZKLV, welche der PdA angehören, Schutz gewährt werden, wenn sie bei den Bestätigungswahlen zufolge ihrer Parteizugehörigkeit angegriffen werden? (Protokoll: PB Nr. 6). — Am 24. Mai standen folgende Geschäfte zur Diskussion: Einbau von Teuerungszulagen in die versicherte Besoldung, Mitgliederwerbung, Mutationsmeldungen, Geschäfte der ordentlichen Delegiertenversammlung, Bestätigungswahlen der Primarlehrer (Protokoll: PB Nr. 15). — Am 8. September sprach sich eine erweiterte Präsidentenkonferenz aus über die Berücksichtigung der über 60jährigen beim Einbau der Teuerungszulagen in die versicherte Besoldung. Neben den Präsidenten der Bezirkssektionen war zur Besprechung dieser besonderen Frage aus jeder Sektion auch noch eine Vertretung der über 60jährigen Kollegen eingeladen worden (Protokoll: PB Nr. 18).

Kantonalvorstand (KV)

Wie im Vorjahr, trat der Kantonalvorstand zu 28 Sitzungen zusammen. Die Zahl der wichtigen Geschäfte betrug 72 (im Vorjahr 78). Neben den ordentlichen Sitzungen waren einzelne Mitglieder des Kantonalvorstandes durch Besprechungen und Konferenzen wiederum stark beansprucht. Von kleinen Aussprachen abgesehen, nahm z. B. der Präsident noch an über 50 weitern Konferenzen und Sitzungen teil.

Den Kantonalvorstand beschäftigten vor allem nachstehende Fragen: Volksschulgesetz, Neufestsetzung der Teuerungszulagen ab 1953, Teuerungszulagen an die Rentenbezüger, Einbau von Teuerungszulagen in die versicherte Besoldung, Versicherung der freiwilligen Gemeindezulage bei der Beamtenversicherungskasse, Bestätigungswahlen der Primarlehrer, Autorenvertrag für Lehrmittelverfasser, Mittelschule Oberland, Probleme der Realstufe, Weiteramten nach dem 65. Altersjahr, Statutenrevision.

Der Kantonalvorstand, das eigentliche leitende Zentralorgan unseres Vereins, bemühte sich mit vollem Einsatz, alle seine Aufgaben zum Wohle von Lehrerstand und Volksschule zu erfüllen, und mit Genugtuung kann er auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken.

Der Leitende Ausschuss tagte fünfmal, und die Kommission des ZKLV für das neue Volksschulgesetz trat zweimal zusammen. *J. Baur.*

Redaktion des Pädagogischen Beobachters: E. Weinmann, Sempacherstrasse 29, Zürich 32